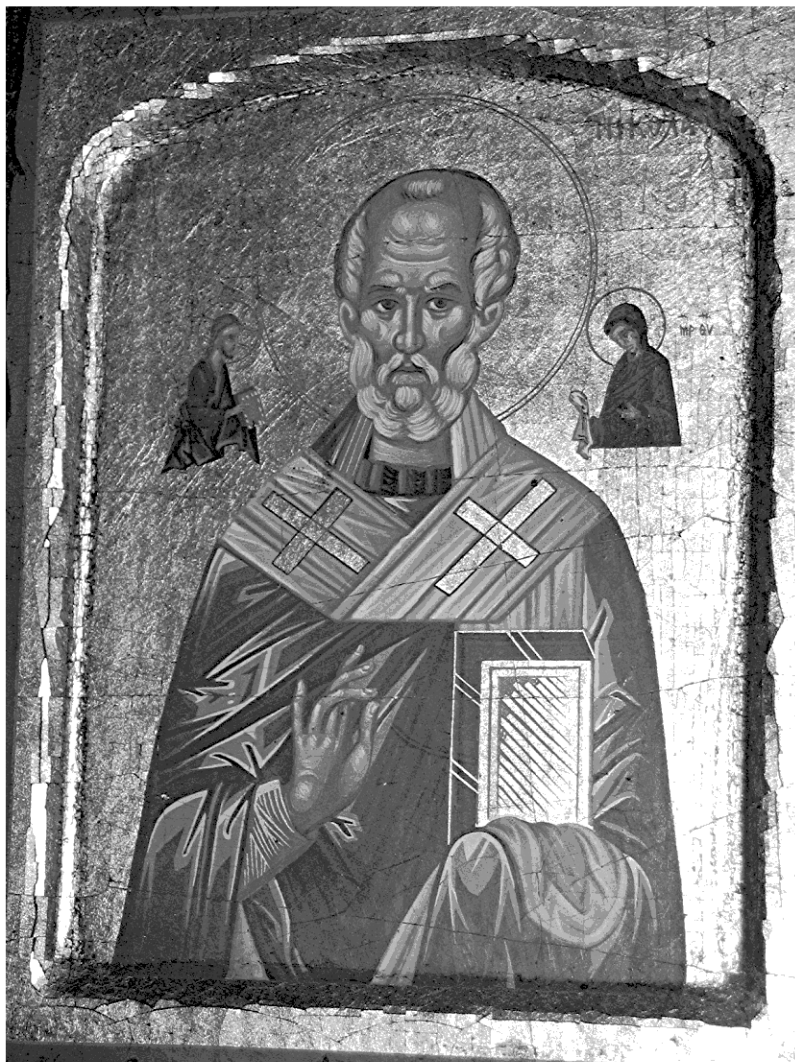


Gemeindebrief

Januar

2005

Februar



Jesus Christus spricht: Ich habe
für dich gebeten, dass dein
Glaube nicht aufhöre.
(Lk 22,32)

Wer zu Gott will, muss beten. So einfach ist das. Und zugleich so schwer. Beten fällt vielen Menschen schwer. Vielleicht war das mal anders und Beten war für viele leichter, das kann sein. Aber heute fällt es vielen schwer. Weil sie nicht wissen, sagen sie immer, was sie davon haben. Was bringt es denn, fragen sich viele, wenn ich bete. Ich werde nicht gesünder, ich bekomme nicht mehr Geld, ich werde weder schöner noch klüger. Gar nichts bringt es mir, sagen dann viele. Und irren sich. Natürlich kann man oft nicht sehen, was es bringt. Aber fühlen kann man es doch, wenn man aufmerksam ist und ehrlich zu sich selbst. Man wird einfach leichter. Innerlich und manchmal sogar äußerlich. Ich kenne Menschen, die wollten sich eben mal nur eine Kirche anschauen, sich ein wenig abkühlen. Dann sind sie in dem erhabenen Raum. Gewölbe und Stille umhüllen sie. Das lädt ein zum Hinsetzen. Die Stille tut gut. Die kleinen Zeichen einer anderen Welt ebenso. Da sitzen sie. Und je länger sie die Stille aushalten, desto näher kommen sie ihrem Leben, ihrem Alltag, ihren Sorgen und ihrem Glück.

Mein Gott, geht ihnen plötzlich durch den Kopf, mein Gott, ich lebe ... Und so vieles andere, was ihnen dann durch den Sinn geht. Auf einmal wird alles Nachdenken zum Gebet. Vielleicht gehen sie noch nicht in die Knie, diese Menschen. Aber nach ein paar Minuten merken sie doch, dass sie irgendwie erholt sind. Nicht nur abgekühlt, sondern entlastet. Es ist sich mal gesagt worden – alle die Sorgen, all die Freuden, der Dank. Und Gott – Gott hat zugehört.

So schön ist beten. Die wenigsten werden jetzt noch weiter fragen und sich überlegen, woher das alles kommt, das mit der Schönheit, mit der Entlastung. Sie nehmen es gerne hin. Ist ja auch richtig. Aber einen tiefen Grund hat es schon. Der Grund heißt Jesus. Beten hätte keinen Sinn und keine Folgen, wenn Jesus es nicht täte. Für uns und andere. Mit Petrus fing es an damals. Zu dem sagte Jesus: Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Der Glaube des Petrus hörte tatsächlich nicht auf, trotz seiner vielen Schwächen. Unser Glaube hört auch nicht auf. Jesus betet für uns. Davon sehe ich nichts, das stimmt. Ich spüre es aber, wenn ich meine Hände falte und sage: mein Gott. Das bringt mir was. Ich werde leichter. Und das tut gut.

50 Jahre Dienst

Dank vieler rühriger Hände haben wir anlässlich des 50. Kirchweihfestes eine schöne, ereignisreiche Festwoche erleben dürfen. Die Namen der Pastoren, die hier in unserer Kirchengemeinde in dieser Zeit Dienst taten, sind vielen noch gegenwärtig. Aber nicht nur Pastoren tun einen wichtigen Dienst und hinterlassen Spuren in der Gemeinde, sondern auch diejenigen, die im Hintergrund wirken und dafür sorgen, dass alles immer „up Stee“ ist. 40 Jahre wirkte so Dirk Ross als Küster unserer Kirchengemeinde. Er wurde am Sonntag Quasimodogeniti, den 21. April 1963 in den Ruhestand verabschiedet. Viele können sich gut an ihn erinnern und in Geschichten um Kirche und Gemeinde taucht seine Person verbunden mit ernsten, vor allem aber humorvollen Anekdoten stets auf.

Ab dem 1. April 1963 übernahm dann Tjark Eilers den Küsterdienst, den er bis zu seinem Tod am 01.04.1966 versah. Er starb im Alter von nur 39 Jahren. Den Dienst versah dann seine Witwe Hinderike bis zum 30.04.1970. Ab 01.05.1970 tat dann Anni

Kettwig als Küsterin Dienst in unserer Kirche und dann auch nach der Fertigstellung 1974 im Gemeindehaus. Bis zu ihrem plötzlichen Tod am 13.03.1994 war die Kirche, wie sie selbst einmal sagte, ihr „zweites Zuhause“.

Die richtige Nachfolge zu finden war nicht leicht. Aber mit Ursula Heeren, die am 15.06.1994 ihren Dienst antrat, wurde eine zuverlässige Kraft gefunden. Sie gab ihren Dienst zum

31.12.1998 auf, nachdem sie nach Aurich verzogen war.

Waren die Aufgabenbereiche Kirche und Gemeindehaus nach der Erweiterung 1992 getrennt worden, so teilen sich Manuela Lindemann (Gemeindehaus) und Luise Doyen (Kirche) seit 01.01.1999 die Arbeit. Ihnen ist es zu verdanken, dass Kirche und Gemeindehaus eine freundliche und einladende Atmosphäre haben und alle Bereiche immer sauber und adrett sind. Auf diesem Wege auch an dieser Stellen ein herzliches Dankeschön, denn ohne ihre Vorbereitung wäre die Geburtstagfeier unserer Kirche kaum denkbar gewesen.

Wie war das noch vor 50 Jahren?

Wer nun dachte, mit der neuen Kirche wären die Familienfeiern wie Taufe und Trauung - so wie heute - in der Kirche gefeiert worden, der irrt. Von den 30 Taufen, die im Jahr 1955 stattfanden, wurden doch die meisten weiterhin als Haustaufen gefeiert, nur 12 Taufen wurden in der Kirche begangen. Erster Täufling war Walter Bogatz am 16.01.1955.

Bei den Trauungen wählte man damals dann doch schneller die Kirche als festlichen Raum, von den 13 Trauungen im Jahr 1955 fanden 11 in der Kirche statt,

aber immerhin gab es auch noch zwei Haustrauungen. Das erste Traupaar trat schon am 18.12.1954 vor den Altar in der Kirche zu Stiekelkamperfehn. Das Ehepaar Johann und Martha Frerichs feierte unlängst Goldene Hochzeit in Veenhusen. Die erste Konfirmation feierte die Gemeinde am Sonntag Palmaram, den 03.04.1955, 20 Jungen und 25 Mädchen wurden damals von Pastor Stickan konfirmiert. In diesem Jahr laden wir diesen Jahrgang zur Goldenen Konfirmation am 26.06.2005 ein.

„Heimliche“ Vorbereitungen

Wenn zu Hause eine besondere Feier ansteht, dann möchte man gerne, dass alles frisch und sauber ist. Da wird geplant, tapeziert, neu eingerichtet und noch einmal geputzt. Das war bei unserem Jubiläum nicht anders. Ein großes Dankeschön an alle, die sich hier engagiert haben: Manuela Lindemann, Luise Doyen und Hedwig Stickan für ihren unermüdlichen Einsatz, dem Bastelkreis, dem Frauentreff, dem Mütter- und Frauenkreis, dem Seniorenfrühstückskreis, dem Mut-

ter-Kind-Treff, dem Chorworkshop, dem Posaunenchor, den Beni-Singers, den Vereinen und Verbänden, Thorsten Schumm für seine „Gemeindebaumcollage“, Rudolf Stahl für seinen Lichterbaum, unserem Bürgermeister Hartmut Junge für das neue Kreuz auf dem Kirchturm, Malermeister Helmut Pancke für seinen beherzten Einsatz und allen anderen, die mitgeholfen haben, damit wir gemeinsam ein schönes Fest feiern konnten.

Der Kirchenvorstand

Bilder vom Jubiläum



Die beiden „Ehemaligen“:
P. Stickan u. P. Klaiber



Empfang am Sonntag
05.12.2004



Konzert des
Chorworkshops



Luftballongröße
der Kinder



Die Beni-Singers in den
50iger Jahren



Modenschau
à la 1954



Die Bigband des UEG
swingt



„Fine-RIP“
rockt



„Düwel un Engel“
Bunter Abend



Premiere: Der Weih-
nachtsmann im Gefängnis



Kirchweihmarkt



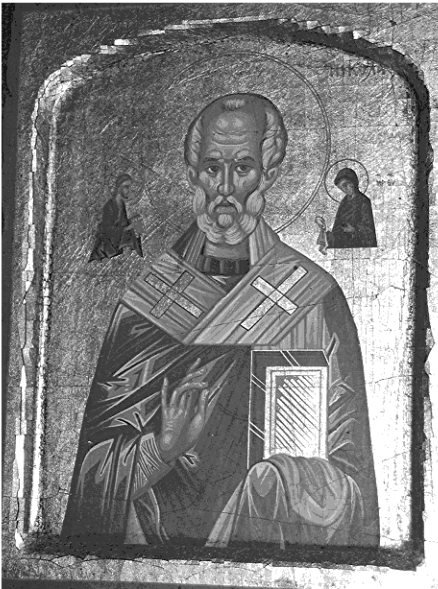
Beinahe geschafft:
Der Name ist verkündet!

Wir haben einen Namen: St. Nikolai

Am 12.12. war es endlich soweit: die Landessuperintendentin O.-G.Holze-Stäblein verkündete den zukünftigen Namen unserer Kirche und Kirchengemeinde - **St. Nikolai**. Der heilige Nikolaus ist zweifellos der volkstümlichste Heilige. In der Ostkirche, der armenischen, byzantinisch-griechischen und russisch-orthodoxen Kirche ist er sogar der populärste Heilige überhaupt. In unseren Breiten wurden ihm in der Zeit vom 11. - 16. Jahrhundert mehr als 2200 Kirchen geweiht. Der 6. Dezember soll sein Sterbetag gewesen

sein, und wie bei den Heiligen üblich, gilt dieser Tag als sein Geburtstag in Gottes neuer Welt und wird darum als Gedenktag begangen. Zahlreiche Geschichten werden über ihn, der unter anderem auch Schutzheiliger der Seefahrer ist, erzählt. Unter www.heiligenlexikon.de findet sich viel Interessantes und Wissenswertes zur Person unseres Namenspatrons.

Unten und als Titelbild des Gemeindebriefes sehen wir die Ikone samt Widmung, die uns die Landessuperintendentin zur Namensverleihung geschenkt hat.



*Diese Ikone des Heiligen
Nikolaus hat Landessuper-
intendentin Oda-geborene
Holze-Stäblein der w.-luth.
St.-Nikolai-Kirchengemeinde
Stiebelkamperfeld in Neu-
kamperfeld aus Anlass der
50-jährigen Kirchweih und
der Namensgebung "St. Nikolai"
zum Geschenk gemacht.*

*Jesaja 60, 1 : Mache dich auf,
werde Licht ...*

Munich, 12.12.04 O.-/Holze-Stäblein, LS.

Wir freuen uns auf ...!

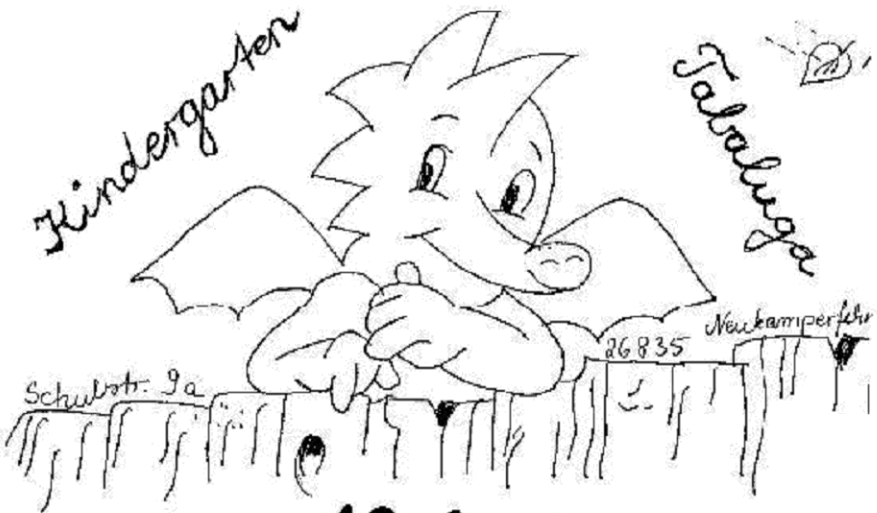
**Sonntag,
16. Januar 2005
19.30 Uhr
St. Nikolai-Kirche
Stielkelkamperfehn**

**„Stern über Bethlehem,
zeig uns den Weg ...“**

besinnliche Bläsermusik in der Weihnachtszeit

**Ausführende: Bläserchor des Ev.-luth. Kirchenkreises Leer
Leitung: Landesposaunenwart Michael Junker**

- Eintritt frei -



Wir feiern

10 JAHRE

*Samstag,
den 15.01.05*

Bratwürstchen

Gottesdienst

11.00 Uhr

Popcorn

Zirkus Buratino

14.00 Uhr

Cafeteria

heiße Getränke

*Wir freuen uns auf alle Kinder, Mamas, Papas,
Omas, Opas, Tanten, Onkel, Ehemaligen,
Zukünftige und alle, die sich mit dem
Kindergarten verbunden fühlen.*

10 Jahre Seniorenfrühstück

Im Gemeindebrief Januar-Februar 1995 lautete die Schlagzeile auf S. 6: „Achtung: Neu und stets bereit!“ und es wurde eingeladen zu einem wöchentlichen Treffen für ältere Gemeindeglieder. Was damals - mit viel



Skepsis begleitet - begann, war das, was heute aus unserem Gemeindeleben nicht mehr wegzu-denken ist: unser Seniorenfrühstück. Am 14.02.1995 trafen sich zum erstem Mal rund 30 ältere Gemeindeglieder zum Seni-



orenfrühstück. Gemeinsam frühstücken und dann gemeinsam singen, basteln, erzählen, spielen, Gymnastik machen und zum Schluss gemeinsam Mittag-



essen - das ist seit 10 Jahren unser Seniorenfrühstückskreis - begleitet vom kreativen Team der Mitarbeiterinnen.

Wir wünschen uns, dass dieses Jubiläum nur das erste von noch sehr vielen sein wird.



UR-KUNDE UNSERES GLAUBENS

DIE BIBEL

Teil 6: Leben in Kanaan,
Zeit der „Richter“

Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen“ (Jos 24,14f) – in dieser Entscheidung gipfelt das Buch Josua. Wie aber lässt sie sich umsetzen unter den ganz neuen Bedingungen erster Sesshaftigkeit? Die Stämme Israels sind ja nicht die einzigen im Land. Sie drängen sich zwischen andere Gruppen (vgl. etwa Ri 1,27-33), arrangieren sich schlecht und recht mit ihnen, sind mit den bodenständigen Fruchtbarkeitskulten Kanaans konfrontiert. Aus dieser Zeit erzählt das Buch der Richter, das allerdings erst unter David oder noch später entstand. Es sammelt alte Stammesgeschichten, die alle ein Ziel verfolgen: die Mahnung zur Jahwe-Treue. Wir lesen also Beispielerzählungen über die Folgen des Abfalls von Jahwe, lesen von Gottes strafender Hand und seiner Barmherzigkeit.

„Richter“ schaffen Gerechtigkeit

Etwa 200 Jahre liegen zwischen der Landnahme unter Josua und dem ersten König Saul. In dieser Zeit geraten die einzelnen Stämme, die noch längst kein Staat sind, oft in Bedrängnis – für die biblischen Autoren die Folge fehlender Jahwe-Treue. Das erste Beispiel: „Die Israeliten wohnten also mitten unter den Kanaanitern, Heitern, Amoritern, Persitern, Hiwitern und Jebusitern. Sie nahmen sich deren Töchter zu Frauen, und ihre Töchter gaben sie deren Söhnen, und sie dienten deren Göttern ... Da entbrannte der Zorn des Herrn ... und er lieferte sie der Gewalt des ... Königs von Aram aus. Als die Israeliten zum Herrn schrienen – „gab der Herr den Israeliten einen Retter, der sie befreite: Otniel ... Der Geist des Herrn kam über ihn, und er wurde Richter in Israel. Er zog in den Kampf, und der Herr gab ... den König von Aram in seine Gewalt“ (Ri 3,5-10).

Richter sind also zuerst Befreiungskämpfer. Sie kommen durch „göttlichen Hinweis“ ins Amt oder werden gewählt oder ergreifen selber die Initiative, wie Ehud: 18 Jahre lang muss Israel dem König von Moab

dienen, bis Ehud den feisten Eglon in seinem Palast mit List erdolcht (Ri 3,12-30). Die sagenhafte Größe des nächsten Richters Schamgar erzählt ein einziger Vers. Debora, die Prophetin im Gebirge Efraim, ist Richterin auch in unserem Wortsinn. Als Israel für Jahre unter die Herrschaft des Kanaaniters Jabin fällt, ermuntert sie Barak zum Aufstand und kommandiert den Einsatz gegen ein Heer mit 900 eisernen Kampfwagen, „und der Herr brachte Sisera (= Jabins Feldherr), alle seine Wagen und seine ganze Streitmacht ... vor den Augen Baraks in große Verwirrung“ (Ri 4,15). Nach dem Sieg preist das uralte Debora-Lied Gottes Größe in heroischen Menschen.

Wer ja sagt zu
Gottes Gesetz, muss
stets fragen:
Was fordert das Ja
unter neuen
Bedingungen?

Was sollen wir mit einem Heldenlied?

Können die alten Kampfgeschichten uns etwas sagen, gar wegweisend verkünden? Für die biblischen Autoren gilt:

1. Politisches und soziales Elend hat religiöse (und folglich ethische) Gründe. Wo Gott von Götzen ersetzt wird, leiden die Menschen.
2. Was ist, ist so geworden, weil Gott es so gefügt hat. Was im tat-

sächlichen Verlauf der Geschichte mühselig und bitter war, zeigt sich im Rückblick als wunderbare Entwicklung. Das weckt Dank an Gott und gläubiges Selbstbewusstsein.

3. Die Richterzeit ist Umbruchzeit: Nomaden werden sesshaft, die Lebensweise der Nachbarn stellt ihren Glauben täglich in Frage. Soll man sich angleichen? Soll man auf dem Alten beharren ohne jeden Wandel? Oder muss je neu gesucht werden, was es heißt, Jahwe treu zu sein? – Lauter aktuelle Themen!

Als die Israeliten jahrelang Raubzügen von Midianitern ausgesetzt sind, „schrie das Volk zum Herrn“, wie schon so oft. Der schickte den „Engel des Herrn“: einen Strafprediger. Seine Predigt erweckt Gideon: Er zerstört den Altar und den Kultpfahl, die sein Vater den Baalen errichtet hatte. Beim nächsten Einfall der Räuber aus dem Osten steht Gideon geistbeseelt als Truppenführer auf (Ri 6,34). Er mustert seine Leu-

te und schickt fast alle heim; nur 300 wilde Kerle behält er für seine Einheit. Israel soll nie sagen können: *Wir* haben Midian besiegt. Sieger ist Jahwe! Für einen nächtlichen Überfall auf das Midianiterlager stattet Gideon sämtliche 300 Krieger wie Anführer aus: mit Fackeln und Signalhörnern. So fühlt sich das Lager von einer riesigen Armee umstellt, in Panik gehen die Midianiter aufeinander los. Gideon wird das Königtum angeboten, er aber lehnt entschieden ab: „Der Herr soll über euch herrschen“ (Ri 8,23). Dabei ist Gideons eigenes Jahwebekenntnis gar nicht so rein: Er stellt ein goldenes Standbild auf – zur Ehre Jahwes! Aber für den biblischen Autor ist das ein Vergehen, das sich in der nächsten Generation rächt.

Abimelech nämlich, sein Sohn von einer Nebenfrau in Sichem, will sehr wohl König sein. Er gewinnt Männer, „die nichts zu verlieren hatten und zu allem fähig waren“ (Ri 9,4), bringt Gideons 70 Söhne bis auf einen um und lässt sich in Sichem zum König wählen. Jotam, der jüngste und einzig überlebende Sohn, sieht, was kommen muss: Wenn der Dornstrauch König der Bäume sein will, verbrennt der ganze Wald! So beherrscht Abimelech zwar einige Jahre Israel, stirbt dann aber schändlich.

Wer einen Stamm rettet, rettet Israel

Um 1100 v. Chr. werden die Philister immer bedrohlicher. Dieses Volk, das etwa zeitgleich mit Israel nach Kanaan eindrang, und zwar von Kreta und Ägypten her, siedelt zunächst an der Küste, wird aber bald so bestimmend, dass es dem Land den Namen gibt: Philistäa = Palästina. Konflikte mit Israel sind vorprogrammiert. Als (ein Teil von) Israel an die Philister fällt und zugleich vom Ostjordanland her die Ammoniter angreifen, sucht man nach eifrigem Beten Jiftach als Führer zu gewinnen – den Sohn einer Dirne, der einst aus seinem Stamm verjagt wurde und nun Chef einer Art Privatpolizei ist. Er führt Israel zum Sieg, verliert aber seine einzige Tochter durch einen Opferschwur. Simson ist das von Gottes Engel verheißene Kind einer unfruchtbaren Frau, ein Nasiräer, d.h. ein Gottgeweihter, der durch seine Lebensweise und sein Außeres den Herrschaftsanspruch Jahwes in Israel wach

15157



Simsons Heldentat zur Ehre Gottes – ein (missverstandenes) Vorbild für fundamentalistische Selbstmordattentäter? – Lucas Cranach

halten soll (zum Gelübde vgl. Num 6,3-12). Er findet Gefallen an einer Philisterin und will sie, allen Regeln zum Trotz, zur Frau; das – deutet der Autor – ist Gottes Plan, „weil er einen Anlass zum Kampf mit den Philistern suchte“ (Ri 14,4). Als Vorspiel zum Kampf zerriß Simson mit bloßer Hand einen Löwen. Etliche Episoden erzählen von der unbändigen Kraft und List dieses Mannes, der schließlich seiner Delila zum Opfer fällt: Sie entlockt ihm (gegen Schmiergeld) das Geheimnis seiner Kraft, und er wird zum Gespött der Feinde, bis er durch Gottes Kraft ein letztes Mal den Speiß umdrehen

kann: Als man bei einem Festgelage zu Ehren des Philistergottes Dagon Spaß mit ihm (und mit Jahwe!) treiben will, reißt er die Säulen ein und stirbt mit der frivolen Gesellschaft unter den Trümmern (Ri 16,25-30).

Im Richterbuch folgt ein Anhang, den ein Satz charakterisiert: „In jenen Tagen gab es in Israel noch keinen König; jeder tat, was ihm gefiel“ (Ri 17,6). Breit wird das sexuelle Verbrechen einer Männerhorde von Gibeon und dessen Konsequenz geschildert: In einer Strafaktion schlägt Israel den Stamm Benjamin kurz und klein. So ist er „vorbereitet“, dass aus ihm – einzig durch Gottes Kraft – einst Großes werden kann ...

Der letzte Richter Israels ist Samuel, ein Mann des Übergangs. Das lang ersehnte Kind alter Eltern wird in Schilo, wo die Bundeslade steht, dem Herrn geweiht. Trotz korrupter, fauler Priester lernt er die Stimme Gottes zu hören, wird Prophet und Richter. Fortwährende Konflikte, vor allem mit den Philistern, wecken im immer noch recht losen Stämmebund Israel die Hoffnung, ein König würde mehr inneren Zusammenhalt und äußere Sicherheit bieten. Samuel warnt das Volk, weil er Misstrauen gegen Jahwes Königsherrschaft ahnt, salbt dann aber den von Gott zum Retter berufenen Saul zum ersten König Israels.

Hans Brunner



UR-KUNDE UNSERES GLAUBENS
DIE BIBEL



Singend durch den Winter (Kinderkirchenchorprojekt)



Unter diesem Motto wollen wir für alle Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren einen Kinderkirchenchor gründen. Die Proben werden alle 14 Tage jeweils am Freitag von 16.00 - 17.00 Uhr in den Monaten Januar bis April im Gemeindehaus stattfinden.

Und hier die Termine bis Ende Februar:

Freitag, 21.01. 16.00 Uhr

Freitag, 04.02. 16.00 Uhr

Freitag, 18.02. 16.00 Uhr.

Wir werden den Chor altersentsprechend in zwei

Gruppen aufteilen, damit sich die "Jüngeren" nicht überfordert fühlen und die "Älteren" sich nicht langweilen. Zum Abschluss des Chorprojekts möchten wir unsere Lieder in einem Gottesdienst vortragen.

Geleitet wird dieses Projekt von Christian Poppen, Andrea Buischer und Veronika Lay.

Anmeldungen werden ab sofort unter ☎ 916739 entgegengenommen. Es freuen sich auf Euch : *Christian Poppen, Andrea Buischer und Veronika Lay*

5. Chorworkshop

Nochmals als Erinnerung eine **herzliche Einladung an alle** Interessierten zu unserem 5. Chorworkshop.

Er wird vom

14. - 16. Januar 2005 stattfinden.

Und hier der genaue Ablauf:

Freitag 20.00 - 22.00 Uhr Probe

Samstag 13.30 - 15.00 Uhr Probe

15.00 - 16.00 Uhr Teepause

16.00 - 18.00 Uhr Probe

Sonntag 10.00 Uhr Auftritt im Gottesdienst

Anmeldungen bitte bis zum 9. Januar 2005 an mich - Veronika Lay,
Schulstraße 50, ☎ 04946 / 916739

Neujahrsempfang

Traditionen, die sich bewährt haben, soll man pflegen. Eine gute und bewährte Tradition in unserer Gemeinde ist der Neujahrsempfang.

Deshalb lädt der Kirchenvorstand auch zum Jahresbeginn 2005 wieder herzlich dazu ein, mit einem Glas Sekt anzustoßen

auf das neue Jahr, noch einmal Rückschau zu halten auf das Jahr 2004 und nach vorne zu blicken auf das Jahr des Herrn 2005. Wir freuen uns auf alle, die am **16.01.2005 um 11.00 Uhr** im Anschluss an den Gottesdienst mit dabei können und wollen.

Haussammlung 2005

Vom 02. - 09.02. 2005 findet wieder unsere alljährliche Haussammlung statt. Natürlich muss niemand etwas geben. Trotzdem muss deutlich gesagt werden: wir sind bei knapper werdenden Haushaltsmitteln immer mehr

darauf angewiesen, auch mit der Haussammlung ein wenig Luft zu bekommen bei der Haushaltsplanung. Deshalb unsere Bitte: Unterstützen Sie uns mit Ihrer Gabe zur Haussammlung!

Thema: Friedhof

Da uns der Frost - nicht ganz unerwartet - im Dezember überrascht hat, an dieser Stelle wieder die alljährliche Hinweise:

1. Das Wasser auf dem Friedhof bleibt bis zum Ende der Frostperiode (Mitte März) abgestellt.

2. Während der Frostperiode werden die Wege des Friedhofes

nicht gestreut. Das Betreten des Friedhofes bei Eis und Schnee geschieht auf eigene Gefahr.

3. Bitte überprüfen Sie selbst nach Ende der Frostperiode die Standfestigkeit der Denkmäler auf Ihren Gräbern. Wir müssen im Frühjahr auf Anordnung der Berufsgenossenschaft jedes Grabdenkmal daraufhin überprüfen.

Weltgebetstag

**Frauen aller Konfessionen laden ein zum
Weltgebetstag am
4. März 2005**

Vorbereitet von Frauen aus Polen
lautet das Motto
des diesjährigen Weltgebetstage:

Lasst uns Licht sein!

Wir feiern Gottesdienst
um 19.30 Uhr
gemeinsam mit
der Kirchengemeinde
Jherings-
Boekzetelerfehn
**in Jherings-
Boekzetelerfehn-
fehn.**

Infos auch im Internet
unter:

[www.weltgebetstag.de/
polen.htm](http://www.weltgebetstag.de/polen.htm)



Impressum: Der Gemeindebrief wird in einer Auflagenhöhe von 1000 Stück herausgegeben vom Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Stiekelkamperfehn. Verantwortlich für den Inhalt ist, soweit die Artikel nicht namentlich gekennzeichnet sind, Hans-Peter Garbers, Schulstraße 6, 26835 Neukamperfehn, Fon: 04946 - 1227, Fax: 04946 - 1223, E-mail: KGStiekelkamperfehn@t-online.de oder KG.Stiekelkamperfehn@evlka.de
Wer eine Veröffentlichung seiner persönlichen Daten bei den Geburtstagswünschen oder unter der Rubrik „Freud und Leid“ nicht wünscht, melde sich bitte unter der angegebenen Telefonnummer im Pfarramt. Eine Veröffentlichung wird dann unterbleiben.



**Großes Weihnachtsrätsel der
Bücherei „Boekenboen“**
Hätten Sie es gewusst? Gefragt
war nach dem Autor des aktuel-

len Weihnachtsbuches: „Das
Fest“. Der Autor ist John Gri-
sham, Verfasser von Bestsellern
wie z. B.: Die Firma u.a..
Gewusst haben es alle, die unser
kleines Preisausschreiben mitge-
macht haben. Unter den 41 abge-
gebenen Antwortkarten zog Frau
Grete Karper die drei Gewinner:
Käthe Dübbel - Leer
Walter Stickan - Bovenden
Anni Kettwig - Neukamperfehn.
Sie erhielten alle ein Buchge-
schenk.

Luftballongrüße

Am Nikolaustag stiegen 77 Luft-
ballons der Kinder des Kinder-
gartens und des Mutter-Kind-
Treffs mit Nikolausgrüßen für
den Finder in den Himmel. 18
von ihnen wurden gefunden und
gemeldet nach zum Teil erstaun-
lich weitem Flug, folgende Bal-
lonabsender erhielten Nachricht:
Wiebke Buisker - Bautzen,
Julian Kampen - Osterfeld
Melissa Junge - Thurnau
Matthias Pollmann - Helpsen
Vanessa Benenga - Großbartloff
Kim Weber - Ströhen/Diepholz
Hauke Fecht - Kronach
Nico Blanken - Borna
Simon Koens - Minden
Laura Junge - Porta Westfalica

Andra Jürgens - Detmold
Piet Reinert Siemens - Northeim
Saskia Desenz - Heiligenstadt
Merit Philipson - Minden
Sammy Röstel - Bamberg
Nico Moldenhauer - Jena
Chantal Eckhoff - Sande



Unsere Gottesdienste

- 02.01. 10.00 Uhr Gottesdienst
09.01. 10.00 Uhr Gottesdienst
16.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Chorworkshop
anschl. Neujahrsempfang im Gemeindehaus
23.01. **17.00 Uhr** Gottesdienst
30.01. 10.00 Uhr Gottesdienst
06.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
13.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
20.02. **17.00 Uhr** Gottesdienst mit Pastor R. Grimm
27.02. 10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Der Herr

*segne euch
und behüte euch.*

*Der Herr
erhebe sein Angesicht
auf euch und gebe euch
Frieden*

*Der Herr
lasse sein Angesicht
leuchten über euch
und sei euch gnädig.*

Kinderkirche

*Wir freuen uns auf Euch
am*

- Freitag, den 14.01.2005 um 16.00 Uhr
Freitag, den 28.01.2005 um 16.00 Uhr
Freitag, den 11.02.2005 um 16.00 Uhr
Freitag, den 25.02.2005 um 16.00 Uhr



Unsere Veranstaltungen

- 10.01. 14.00 Uhr Abfahrt zur Operetten-Gala nach Emden
13.01. 20.00 Uhr Frauentreff - Terminabsprachen für 2005
19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzung
14. - 16.01. 5. Chorwerkstatt
16.01. 11.00 Uhr Neujahrsempfang
19.30 Uhr Konzert des Kirchenkreis-Bläserchors
21.01. 16.00 Uhr 1. Kinderchornachmittag
25..01. 20.00 Uhr Elternabend der Hauptkonfirmandeneltern
26.01. 20.00 Uhr Mütter- und Frauenkreis
02. - 09.02. Haussammlung
04.02. 16.00 Uhr 2. Kinderchornachmittag
04.02. 19.30 Uhr Mitarbeiterabend
10.02. 19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzung
17.02. 20.00 Uhr Frauentreff
18.02. 16.00 Uhr 3. Kinderchornachmittag
23.02. 20.00 Uhr Mütter- und Frauenkreis
04.03. 19.30 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst

Regelmäßig wöchentlich findet statt

Montag	10.00 Uhr Mutter-Kind-Treff 19.30 Uhr Übungsabend des Posaunenchores 19.30 Uhr Übungsabend des Kirchenchores
Dienstag	10.00 Uhr Seniorenfrühstück 11.00 - 13.00 Uhr Bücherei geöffnet 15.00 Uhr Hauptkonfirmandenunterricht Gruppe A 16.15 Uhr Hauptkonfirmandenunterricht Gruppe B
Donnerstag	15.00 Uhr Vorkonfirmandenunterricht Gruppe A 16.30 Uhr Vorkonfirmandenunterricht Gruppe B
Freitag	17.00 - 18.00 Uhr Bücherei geöffnet
Sonntag	11.00 - 12.00 Uhr Bücherei geöffnet

Die Fastenzeit beginnt:
Aschermittwoch 9. Februar 2005

Das ist ein
FASTEN

wie ich es liebe:
die Fesseln des Unrechts zu lösen, die
Stricke des Jochs zu entfernen, die
Versklavten freizulassen, jedes Joch
zu zerbrechen, an die Hungrigen
dein Brot auszuteilen, die obdach-
losen Armen ins Haus aufzunehmen,
wenn du einen Nackten siehst, ihn
zu bekleiden und dich deinen Ver-
wandten nicht zu entziehen. JES. 58,6+7

Freud und Leid

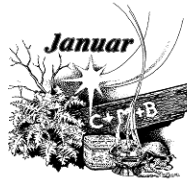


Beerdigt wurden

- 06.12. Martin Freese, Alte Süderwieke 71 (71 Jh)
13.12. Richard Schütte, Hauptstraße 14 (71 Jh)

*Lasst uns beten für uns selbst,
die wir geprüft werden durch den Tod,
dass wir den Verlust nicht im Geschwätz
vertuschen und flüchten,
dass wir uns aber auch nicht versenken in ihn,
so dass er uns betört und einsam macht.
Gott gebe,
dass wir von neuem wagen,
uns dem Leben anzuvertrauen.
Lasst uns beten für jene,
die wie erblindet weitergehen
und ihren Schmerz nicht überwinden können,
dass sie um Gottes und des Toten willen
aufgerichtet werden aus ihrer Verzweiflung,
dass Gott für sie ein Mitmensch sei,
der schweigen, trösten und mittragen kann.
Amen!*

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG UND
GOTTES SEGEN FÜR DAS NEUE LEBENSJAHR**



08.01. Richard Rabenberg, Schulstraße 66	(70 Jh)
09.01. Theodor Seemann, Neue Süderwieke 27	(81 Jh)
10.01. Hinrika Onken, Sandwieke 56	(81 Jh)
11.01. Käthe Lücht, Sandwieke 78	(70 Jh)
14.01. Carl Aden, Fabrikswieke 34	(84 Jh)
16.01. Anna Jechow, Meedeweg 10	(81 Jh)
18.01. Therese Lücht, Meedeweg 25	(75 Jh)
19.01. Agnes Thiems, Schulstraße 21	(80 Jh)
25.01. Hanne Pollmann, Hauptstraße 3	(82 Jh)
25.01. Diederike Heyen, Hauptwieke 32	(88 Jh)
31.01. Alfred Jacobs, Hauptstraße 54	(80 Jh)



09.02. Dora Reese Hauptwieke 27	(92 Jh)
10.02. Rena Budde, Hauptstraße 39	(81 Jh)
10.02. Hermanne Mansholt, Bahnhofstraße 45	(70 Jh)
14.02. Annette Haßler, Schwarzer Weg 32	(85 Jh)
16.02. Paul Jechow, Meedeweg 10	(87 Jh)
24.02. Adele Wißmann, Hauptstraße 62	(82 Jh)
27.02. Ali Trzeja, Sandwieke 17	(80 Jh)
28.02. Adeline Schön, Grüner Weg 39	(75 Jh)